

Die „Tägliche Rundschau“ läßt sich aus Stockholm folgendes Urtheil über die Regierungserklärung drahten: Nur in einem Punkte droht man nicht die Wahrheit zu sagen, über die Stimmung der Truppen an der Front. Nach zuverlässigen Nachrichten besteht ein großer Theil der Regimenter von der Front für einen sofortigen Frieden, gleichgültig unter welchen Bedingungen ausgesprochen. Um dieser russischen Friedensstimmung, die auch im russischen Volk tagtäglich mehr an Boden gewinnt, entgegenzutreten, hat die Interimsregierung in verschiedenen Richtungen greifen und der Bevölkerung klar und offen Mittheilung gemacht.

Wie schlecht es um Rußlands militärische Aussichten steht. Ob die Wirkung dieser Veröffentlichung nicht eine entgegengesetzte sein wird, hoffen schon die nächsten Tage bemessen.

Die revolutionäre Kontrolle über die provisorische Regierung.

W. T.-B. Bern, 11. April. Der Pariser „Temps“ meldet aus Petersburg: Die gebieterrische Karsinnige Haltung des Arbeiter- und Soldatenkomitees rief in dem Lande energische Proteste hervor, da man nicht zulassen wolle, daß sich das Komitee in Staatsangelegenheiten mische. Der Druck von mehreren Seiten veranlaßte das Komitee nunmehr, eine vernünftige Haltung anzunehmen, was auch aus einem Artikel des Komitees hervorgeht, das schrieb, die provisorische Regierung müsse die Exekutivgewalt ausüben, aber ihre Gewalt dürfe nicht unbeschränkt sein. Das Exekutivkomitee müsse sich der Kontrolle der ganzen Nation unterwerfen, damit Ausschreitungen gegen die nationale Freiheit vermieden werden. Das Arbeiter- und Soldatenkomitee wolle die Autorität der Regierung nicht schädigen, aber es sei notwendig, miteinander Fühlung zu behalten, um über die zu treffenden Maßnahmen zu beraten, welche nur nach einer vorherigen Übereinstimmung zwischen der provisorischen Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenkomitee getroffen werden dürfen. In mehreren lebenswichtigen Fragen sei bereits eine Einigung erzielt. Andere würden durch die konstituierende Versammlung erledigt werden. Bis dahin müsse sich die provisorische Regierung mit der Notwendigkeit gewisser Annehmlichkeiten der revolutionären Kontrolle abfinden.

Die Kadettenpartei endgültig für die demokratische Republik!

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 12. April. (Ab.) Der Kongreß der Kadettenpartei sprach sich nach seiner Beratung über die zukünftige Regierungsform endgültig zugunsten der demokratischen Republik nach französischem Muster aus.

Die Forderungen der russischen Bauernschaft

W. T.-B. Bern, 11. April. Nach dem „Temps“ sprach der Verband der russischen Bauern, dem etwa 10 Millionen Mitglieder angehören, der provisorischen Regierung sein Vertrauen aus und ließ die bisherigen Regierungsverpflichtungen gut. Rußland müsse demokratisch sein. Die Forderungen der Bauernschaft müßten erfüllt werden und in Rußland der Schulzwang eingeführt werden.

Ein Judenkongreß in Petersburg.

W. T.-B. Haag, 11. April. (Drahtbericht.) Das jüdische jüdische Korrespondenzbüro meldet, daß das jüdische Zentralkomitee einen Kongreß der russischen Juden nach Petersburg einberufen hat.

Die Schlacht bei Arras.

Alle Durchbruchschlachten, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Laufe dreier Jahre stattgefunden haben, zeigen, daß der Angreifer in der Regel an den ersten Tagen durch das überraschende Einsetzen überlegener Kräfte an selbstgewählter Stelle und deshalb dem Verteidiger unbekannter Stelle zunächst örtliche Erfolge erzielt. Dies ist auch jetzt wieder bei Arras der Fall gewesen. Die Engländer haben nicht nur bedeutendes Kriegsmaterial in wochenlanger Arbeit angehäuft und damit materielle Wirkung erzielt, die sich in der Zerstörung der deutschen Stellungen und Verteidigungsmittel zeigte, sondern sie mußten auch mit anerkannter Tapferkeit und Angriffslust vorgegangen sein. Diese hohen soldatischen Eigenschaften muß man der englischen Armee ohne weiteres zusprechen, denn nur eine so tüchtige Armee ist in der Lage, gegen die von den heldenmütig kämpfenden deutschen Truppen verteidigten Stellungen überhaupt Erfolge zu erzielen. Die Fehler und Mängel des englischen Heeres, die in der Ungezogenheit der Truppe und ihrer Führer im Kampfe auf freiem Felde und im Bewegungskriege bestehen, kommen bei diesen rein frontalen Anstürmen nicht zur Geltung. Die örtlichen Erfolge, die bei den Durchbruchschlachten an den ersten Tagen erzielt werden, bilden aber nicht das entscheidende Moment, sondern es kommt darauf an, ob der Angreifer in der Lage ist, seine ursprünglichen Erfolge ständig zu erweitern und sie taktisch und strategisch auszunutzen, so daß sich daraus ein wirklich strategischer Durchbruch ergibt, der zu einer völligen Niederlage, womöglich zur Vernichtung des Verteidigers führt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. April: „Violante“. Oper in 1 Akt von Erich Wolfgang Korngold, und „Der Ring des Nibelungen“. Zweite Oper in 1 Akt von E. W. Korngold.

Erch Wolfgang Korngold vollendet demnächst sein 20. Lebensjahr. Die beiden Opern, die soeben hier zur Aufführung gelangten, sind indes schon vor einigen Jahren komponiert. Sie wurden bereits in Wien, München, Dresden u. a. zu Gehör gebracht. Gewiß muß es mit Stolz erfüllt sein, daß ein Komponist in so jungen Jahren mit zwei so anspruchsvollen Werken, und die sich noch dazu in so verschiedenartigen Stimmungswelten bewegen, erfolgreich hervorgetreten konnte! Ob damit die hochgespannten Erwartungen, die man an das Erscheinen des einstigen „Wunderknaben“ Korngolds knüpfte, hier Verwirklichung näher gerückt sind, wird man begreifen dürfen. Eine ausgesprochene Eigenart tritt in den neuen Opern doch wohl kaum zutage. Man könnte, daß Korngold mit jugendlichem Eifer das neuere Musikdrama aus der Gewalt des sensationslusternen Impressionismus und Naturalismus erlösen würde; aber er scheint es — in heroischer Nachahmung und Übertrumpfung seiner Vorbilder, Richard Strauss in erster Linie — nur noch tiefer herein zu verstricken. Was den Gesamteindruck der Werke anlangt, so waltet allgemein die äußerste Verblüffung über eine solche Mischung von hypermodernen Musikeffekten, von technischem Raffinement auf orchestralen und vokalischem

Der amtliche deutsche Heeresbericht läßt keinen Zweifel übrig, daß den Engländern ein solcher Durchbruch nicht gelungen ist, so daß vorläufig ihr eigentliches Operationsziel als gescheitert zu betrachten ist. Vorgestern nachmittag wurde gemeldet: „ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen“, und schon die Abendmeldung konnte über den Verlauf des vorgestrigen Tages berichten, daß auf dem Südlügel der Scarpe neu einziehende englische Angriffe gescheitert sind. Diese Angabe wurde durch den gestrigen Tagesbericht in vollem Umfange bestätigt. Danach sind alle neuen englischen Angriffe abgewiesen. Die Scarpe fließt unmittelbar nördlich Arras und wendet sich nach Douai. Es handelt sich dabei also um die Kämpfe, die unmittelbar bei Arras und südlich davon stattgefunden haben. Über die Lage auf dem Nordufer der Scarpe bis in die Gegend von Lens wird gemeldet, daß nur örtliche Kampfhandlungen stattgefunden haben. Die Gegner haben also dort ihre Angriffe nicht wiederholt, sondern



sich mit der Sicherung des tags zuvor erzielten Gewinnes begnügt. Die amtlichen Nachrichten zeigen, daß der feindliche Angriff bereits am zweiten Tage zum Stehen gebracht ist, und daß der Gegner jedenfalls mit seinen zunächst vorhandenen und einseetzten Kräften keine weiteren Geländegewinne erzielte.

Will er den Vorkrieg weiter fortsetzen, so wird es dazu des Heranziehens weiterer Reserven bedürfen. In welcher Stärke sie beim Gegner vorhanden sind, wann und wo sie einzuwirken können, läßt sich nicht beurteilen. Aber mit dem Aufhalten des feindlichen Angriffs und der Vereitelung eines sofortigen Durchbruchs hat sich die Lage der deutschen Verteidiger wesentlich verbessert, denn nun ist die deutsche Heeresleitung in der Lage gewesen, auch ihrerseits die zurückgehaltenen Verstärkungen heranzuziehen und dem Gegner in rückwärtigen Stellungen entgegenzutreten. Es muß

auf harmonischem Gebiet. Denn die Begriffe der Tonalität sind hier nahezu aufgehoben. Der melodische Gehalt ist wenig hervorhebend. Es sind mehr nur kurzgefaßte Instrumentalmotive verarbeitete, welche in glühendem Rhythmus die dramatischen Situationen und Stimmungen klippartig beleuchten.

„Violante“ — führt uns in jene italienische Renaissance-Epoche, die in äppiger Genussucht, bei aller Schönheits- und Sinnentfremdung vor keiner Lust und Blutrurückschrecke. Hans Müller (der Verfasser des Schauspiels „König“) hat mit geschickter Hand die drei Hauptfiguren äußerlich-bühnenwirksam in Bewegung gesetzt: „Violante“ die den „Prinzen Alfonso“ hat, weil er einst ihre Schwester verführte und sie nun den Gatten „Simone“ zum Tode an dem Rißfeller aufreißt. Ein kurzes Trübsensspiel von einschneidender Verbitterung des Manges beginnt. In den Palast des Simone bringt von fern die laute Lust des Karnevals. Simone forschte nach Violante. Diese kommt; und ihre Erzählung, wie sie dem Wüstling Alfonso auf seinen Wegen nachgeschlichen und ihn verlockte, ihr zu folgen, — ist musikalisch treffend ausgemalt. Simone gibt die finstere Folge, Alfonso zu ermorden; auf ein von Violante angeführtes Liebeslied wird er zur Tat hereingeführt. Eine unheimliche Spannung entsteht, als jetzt Alfonso wirklich eintritt. Aber — seinem heiter-verführerischen Wesen unterliegt Violante! Die Musik erhebt sich in diesem letzten Teil der Oper zu größerer Klarheit des Ausdrucks; ein dritter Zug des Melos ist erkennbar, — allerdings auch hier nicht frei von Straucheln

dabei berücksichtigt werden, daß die gesamten deutschen Stellungen aus mehreren Treffen einzelner Befestigungskorpsen bestehen und daß jedes Treffen wieder aus mehreren hintereinanderliegenden Stellungen zusammengesetzt ist. Damit ist für eine zähe und abschnittsweise Verteidigung Sorge getragen. Wenn in den feindlichen Heeresberichten gesagt wird, daß der Angriff über die zweite und dritte Linie hinweggeführt wurde und zur Einnahme der ganzen feindlichen Stellung führte, so ist damit immer nur das erste Treffen des ganzen Verteidigungssystems gemeint. Der deutsche Verteidiger wird seinen Widerstand dann in dem zweiten oder dritten Treffen mit frischen, der Reserve entnommenen Truppen fortsetzen können.

Darin liegt es begründet, daß trotz des Verlustes der vorderen Linien und des feindlichen Geländegewinns doch kein Durchbruch erzielt worden ist. Aus den Angaben der englischen Heeresberichte ergibt sich, daß der Geländegewinn in der Mitte der Stellung etwa 4 Kilometer betrug und daß er nach den Flügeln abnahm. Der Brennpunkt des Kampfes hat unmittelbar nördlich und südlich von Arras gelegen, es ist deshalb auch von besonderer Bedeutung, daß gerade dort nach dem Abendbericht alle weiteren englischen Angriffe abgeschlagen worden sind.

Die weiteren Kämpfe bei Arras und östlich Souchez-Neuville.

Der deutsche Ergänzungsbericht.

W. T.-B. Berlin, 11. April. Im Raume von Arras, an und östlich der Linie Souchez-Neuville-Witasse tobten auch gestern lebhaft Kämpfe. Wie selbst die englischen Berichte betonen, wurde der englische Angriff bei Arras unter einem Einsatz der Artillerie begonnen, der alles bisher Dagewesene übertrifft. Es wurde auch Gas abgeblasen. Durch die guttillende äußerst starke englische Feuerbesetzung wurden Teile der deutschen Besatzung in den vordersten Gräben vollkommen abgeschnitten. Der Verlust beherrschender Höhenrücken in der vordersten Linie, die von dem englischen Artilleriefeuer systematisch abgeriegelt wurden, machte an einigen Stellen ein Ausweichen bis zu 4 Kilometer notwendig. Die Geschütze, die dem nachstoßenden Gegner überlassen werden mußten, wurden unbrauchbar gemacht und gesprengt. Givendy-en-Chelle an der Vimy-Höhe griffen die Engländer gegen 3 Uhr nachmittags an, wobei sie kleine örtliche Vorteile erlangten. Ein englischer Angriff bei Farcus an Fuße des Anlaufsers der Vimy-Höhe, 2 Kilometer südöstlich des Dorfes Vimy, scheiterte indessen vollkommen. Weiter südlich trugen die Engländer seit Mittag schwere Angriffe unter dem Einsatz dichter Massen und Sturm-Läufen gegen unsere Linie an der Straße Arras-Cambrai vor, die sämtlich ergebnislos verliefen und den Gegner schwere Verluste kosteten. Ein Engländerneß wurde mit einem Verlust von 80 Toten für den Feind gefohbert. Südöstlich von Arras versuchte der Feind die schon im Herbst 1915 für ihn verhängnisvoll gewordene Taktik zu wiederholen, indem er bereitwillig starke Kavalleriemassen versammelte. Sie wurden durch guttillende Feuergraben gesprengt. Auch weiter südöstlich bei Villesecourt wurde der Angriff zweier englischer Bataillone nach starker Artillerievorbereitung unter schweren Verlusten restlos abgewiesen und Gefangene eingebracht. Aus dem Bericht von Douglas Haig geht hervor, welche besondere Wichtigkeit er den Vimy-Höhen beimißt. Er dürfte dort daher die schwersten Kämpfe erwarten. Bezeichnend ist es, daß er seinem eigenen Bericht zufolge gerade an dieser Stelle die kanadischen Hilstruppen einsetzte. — Das im gestrigen Heeresbericht gemeldete Unternehmen südöstlich von Opern fand beiderseits der Eisenbahn Comines-Opern nach lebhafter, ausgezeichnete legender Artillerie- und Minenwerferbesetzung statt. Unsere Mineure sprengten während dieses 12stündigen Aufenthaltes in der feindlichen Stellung 12 flache Stellen, einen Senkgraben von 12 Meter Tiefe und einige Wohnhöhlen. Die feindliche Stellung wurde auch sonst vollständig zerstört. Die englischen Verluste wurden von den Offizieren, die reichlich Zeit hatten, sich in der Stellung umzusehen, auf etwa 350 Mann allein an Toten geschätzt.

„Solange“-Einflüsse. Endlich zwingt Violante sich zu dem verabschiedeten Lieb: der Gatte stürzt mit der Wuchswaffe herein. Doch Violante wirft sich bezwungen und empfängt selbst den tödlichen Streich. Wieder tönt das laute Jubeln des Karnevals, das erst angeheult der Puttat erharrt. Tiefste seelische Eindrücke, eine großartige Charakteristik bleiben der Musik verhaft; doch an den heftigsten Reizen und Sinnreizungen ist allerdings kein Mangel. Fraulein Engländer gab die „Violante“ und fand weit überlegener Kunst jeden verlangten Ausdruck: für unheimliche Verführung wie für höhere Erhebung oder leidenschaftliche Hingabe. Herr de Garmo hob die Gestalt des „Simone“ weit über das Maß dessen, was ihr durch Dichtung und Musik angedrungen ist. Mit tadellosem Schwung statuierte Herr Schubert den „Alfonse“ aus. Da auch die verschönernten Nebenrollen trefflich besetzt waren, nahm die gesamte Vorstellung glänzenden Verlauf.

In gemütliche Wiedermeierzeit versetzt uns die Oper „Der Ring des Nibelungen“. Der Text ist nach einem Lustspiel von D. Teneles gearbeitet und für seine Harmonizität nur etwa so gar zu weit ausgespart. Der junge „Kapellmeister Arndt“ und sein Weibchen „Laura“ sind in jeder Beziehung von reinstem Glanz begünstigt. Liebe, Muth, Geduld — nichts davon fehlt. Ähnlich so geht es in bescheidenen Verhältnissen dem bei „Arndt“ bediensteten Liebespaar: dem „Kopist Florian“ und der Kammerzofe „Biedchen“. Ein Gompfranz, der läppische „Peter“, stellt alle diese Glücklich mit

5% Kriegsanleihe mit Versicherung

der Nassauischen Landesbank

zeichnet man **Pfeifenstraße 15**
(Ecke Bahnhofstr. : Krügerheim). Für
jede M. 100 — Anleihe braucht man
jetzt nur **M. 19.60** bar einzuzahlen.
Täglich geöffnet von 8 1/2 bis 5 Uhr abends.
Siehe bunte Flugblätter an allen Schau-
fenstern.

Bekanntmachung.

Seither hat ein Teil der Bevölkerung entgegen den bestehenden Bestimmungen die noch nicht gültigen Brotmarken bei den Bäckern eingelöst. Sowohl Bäcker, wie die Bevölkerung haben sich durch diese Handlungsweise strafbar gemacht. Die Bäder sind nicht in der Lage, in Fortsetzung dieses strafbaren Verfahrens, die in dieser Woche noch nicht gültigen Brotmarken für die übernächste Woche jetzt einzulösen. Dazu kommt, daß vom 16. April 1917 ab infolge der Knappheit an Brotgetreide auf Anordnung des Kriegsernährungsamtes die Brotration herabgesetzt werden muß. Der Magistrat ist nicht dazu berechtigt, auch nicht dazu in der Lage, infolge der Knappheit der Mehlvorräte Brot als Ersatz zu geben. Um nun dem Teil der Bevölkerung, der für die letzten Tage der Woche ohne Brot ist, Gelegenheit zu geben, sich zu sättigen, hat der Magistrat angeordnet, daß in der **Kriegsfläche** in der **Schwalbacher Straße** von heute

Donnerstag, den 12. April 1917, nachm. 2 Uhr ab,
gegen Vorlage der Haushalts-Ausweisurkunde ein reichliches, warmes Essen abgegeben wird zum Preise von **30 Pf.** pro Person, das für den Mittag- und Abendtisch völlig ausreicht. Die Abgabe erfolgt an derselben Stelle am **Freitag, Samstag und Sonntag.**
Die Bevölkerung wird auf Grund dieses Vorkommnisses dringend ersucht, nur die jeweils gültigen Brotkarten den Bäckern zur Einlösung zu präsentieren, denn es ist völlig ausgeschlossen, daß für vorzeitig gegebenes Brot ein Ersatz in Brot oder Mehl jemals gegeben werden kann.

Wiesbaden, den 12. April 1917.

Der Magistrat.

Mädchen- u. Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit.

Samstag, den 14. April, abends 8 Uhr, Kranienstraße 15, 1:

Vortrag

von **Fräulein E. v. Estorf:**

„Streiklichter auf die bekanntesten Jugendpflege-Bestrebungen der Gegenwart“.

Bereitsmitteilungen.

Nichtmitglieder willkommen.

F561

Der Vorstand.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1881 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915, berordne ich für den in meinem Befehlssbereich gelegenen Kreis Dingen und die zum Bereich der Festung Mainz gehörenden Teile der Kreise Alben und Rheingau:

§ 1. Jeder, der in die oben bezeichneten Gebiete eintritt und sich im Ruhezustand über Nacht oder über 10 Stunden aufhält, hat sich sofort nach seiner Ankunft persönlich bei der Ortspolizeibehörde oder der von dieser bezeichneten Stelle anzumelden und über seine Person auszuweisen. Die Bescheinigung, daß dies geschehen ist, ist stets mitzuführen. Das Gesetz ist zur Durchsicht zur Verfügung zu stellen. Die Ausweise sind auf Verlangen zu hinterlegen.

§ 2. Jeder Wohnungsinhaber oder sein Vertreter haben sich über die stattzufundene Anmeldung zu verantworten. Ohne die vorgeschriebene Meldebekanntmachung darf niemand aufgenommen werden. Die an Ruhezustand überlassenen Räume sind zum Zweck der Durchsicht Tag und Nacht der Polizei zur Verfügung zu stellen. Escheint eine Person verdächtig, so ist die zuständige Behörde sofort zu verständigen.

§ 3. Der gewerbsmäßige Fremde behördenrat hat die Verordnung an leicht sichtbarer Stelle in seinem Betriebe auszuhängen.

§ 4. Als Ausweis gilt ein Reisepaß oder ein Baderpaß. Personalkarten ohne genügenden Ausweis werden ausgenommen, oder es wird ihnen die Ausreise verweigert.

§ 5. Alle entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben. Die Vorschriften über Führung des Fremdenbuchs, die Abmeldepflicht der Ausländer und die für Militärpersonen bestehenden besonderen Meldevorschriften bleiben in Kraft.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Wiesbaden, den 12. Februar 1917.
Gouverneur der Festung Mainz.
Der Gouverneur der Festung Mainz.
ges.: v. Wüding.
General der Artillerie.

Bekanntmachung.

Veröffentlichung von Anzeigen über die Beschäftigung von Arbeitskräften jeder Art.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1881 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich im Einkommen mit dem Gouverneur der Festung Mainz für den ganzen Bereich des 18. Armee-Korps, unter Ausschluss des Bezirks der

Kommandantur Koblenz, hiermit folgendes:

An Stelle aller bisherigen Anordnungen über Anzeigen auf dem Stellenvermittlungsmarkt treten folgende Bestimmungen:

Verboden sind folgende Anzeigen in der Tages- und Wochenpresse, sowie in den periodisch erscheinenden Zeitschriften und Zeitungen ohne Rücksicht darauf, ob kriegerische oder privatrechtliche Betriebe in Frage kommen:

1. Anzeigen unter Chiffre oder Deckadresse, soweit sie
a) der Anwerbung gewerblicher männlicher oder weiblicher Arbeitskräfte, einschließlich der Werkmeister und Vorarbeiter, dienen,
b) Stellungsangebote männlicher oder weiblicher Arbeitskräfte enthalten.

Ausgenommen von dem Verbote sind Anzeigen, die kaufmännische, technische und wissenschaftliche Angelegenheiten (in weiterem Sinne), den Reineintritt von Besetzungen (männlichen oder weiblichen), Gausverordnungen jeder Art und landwirtschaftliche Arbeitskräfte betreffen.

Die Angabe nicht gewerbsmäßiger Arbeitsnachweise, zu denen auch die Deutsche Arbeiter-Zentrale gehört, ist nicht als Deckadresse, auszuweisen. Gewerbsmäßige Arbeitsnachweise bedürfen, falls sie ihren Namen als Anzeigengeneratoren benutzen wollen, der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde.

2. Anzeigen jeder Art, in denen
a) ein Hinweis auf hohe Löhne oder besondere Vergünstigungen enthalten ist,
b) eine Zusage auf Befreiung oder Zurückstellung vom Wehrdienst oder auf Stellung eines entsprechenden Antrags des Arbeitgebers gegeben wird,

c) von Arbeitsuchenden Zurückstellung vom Wehrdienst angestrebt wird.

3. Anzeigen, in denen Arbeit im neutralen oder feindlichen Ausland angeboten oder gesucht wird.

4. Anzeigen, die einen direkten oder indirekten Hinweis auf das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst enthalten, soweit sie nicht vom Kriegsamt oder Kriegsamtstellen ausgeben oder genehmigt sind.

Anzeigen in den Zeitungen usw. gleichzusetzen sind in den Fällen unter 2. 1.—4. Blatte, Flugblätter (Sammelblätter), sowie vervielfältigte Werbefachblätter jeder Art.

Der den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt oder zu ihrer Uebertretung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis 1500 M. erkannt werden.

Frankfurt a. M. den 26. 1. 1917.
Gouverneur der Festung Mainz.
Der stellv. Kommandant General:
Kiebel, Generalleutnant.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 16. bis 23. April d. J. findet im Stadthaus Wiesbaden die Ausstellung der im Jahre 1899 geborenen Bundeswehrpflichtigen statt.

Vorlesungen werden den einzelnen Wehrpflichtigen noch persönlich ausgeben.

Die Wehrpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 1/8 Uhr morgens im Saal des Hauses Goldgasse 4 in sauberem Anzuge, mit reinem Hemd beiseite und sauber gewaschen, der Erfassungskommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Ausstellungsaales haben die Wehrpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Unvorsichtigkeit, ungebührliche Entfernung, ungebührliches Sprechen, sowie ähnliche Ungehörlichkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Wehrpflichtigen während der Abhaltung des Ausstellungsgeschäfts verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 9 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Keilen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Wehrpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 a 7 der Verordnung vom 22. Nov. 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Vorlesungen sind mitzubringen.
Wiesbaden, 10. April 1917.
Der Kommandant der Ausstellungsbegleitenden (Stadthaus):
v. Schend.

Bekanntmachung.
Zur erneuten Belehrung der Einwohner über die ebl. feindlichen Fliegerangriffe wird nachstehendes bekannt gemacht:

Bekanntgabe des Verannahs feindlicher Flugzeuge und Verhalten der Bevölkerung bei einem Luft-Angriff.

1. Das Verannahs feindlicher Flugzeuge wird für Wiesbaden durch Abzeichen von Signalraketen bekanntgegeben.

2. Die Bevölkerung soll bei feindlichen Luftangriffen in Ruhe die Straßen und freien Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten. Hierbei sind größere Ansammlungen in einzelnen Räumen zu vermeiden.

3. In allen Gebäuden ist der Aufenthalt in der Nähe der Fenster und Türen gefährlich (Verletzung durch Glasplitter usw.). Der sicherste Schutz ist die Deckung hinter massiven Mauern. Die Kellergebäude unserer modernen Wohnhäuser, ebenso Kirchen, sind keineswegs bombensicher.

4. Pferde und Kraftwagen halten. Pferde werden am nächsten Baum oder Pfahl angebunden.

5. Die Straßenbahnwagen haben innerhalb der Stadt sofort zu halten. Fahrer und Fahrgäste treten in den nächsten Häusern unter.

6. Befinden sich größere Menschenansammlungen in Theatern usw., so empfiehlt es sich nicht, deren sofortige Räumung zu veranlassen.

7. Wird die Bevölkerung nachts durch Luftangriffe geweckt, so soll sie ruhig in den Häusern verbleiben. Abblenden jeglicher Fensterbeleuchtung ist dringend erforderlich (Herablassen der Rollläden usw.).

8. Nach der Räumung des Gouvernements der Festung Mainz vom 28. 6. 15 sind die Hauseigenen oder ihre Stellvertreter verpflichtet, bei einem feindlichen Luftangriff die Hausstätten unverzüglich zu verlassen und falls sie verbleiben, sofort zu öffnen, um den im Freien sich aufhaltenden Personen die Möglichkeit zu geben, in den Häusern Schutz zu suchen.

9. Räume, in denen Bomben zur Detonation gekommen sind, dürfen erst nach gründlicher Durchsichtigung betreten werden.

Den Anordnungen der Schutzmannschaft ist im eigenen Interesse sofort unweigerlich Folge zu leisten.
Wiesbaden, den 2. März 1917.
Der Polizeipräsident v. Schend.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 20. August 1913, betreffend Verzeichnisse der Handarbeiter hingewiesen und aufgefordert, die Verzeichnisse bis zum 15. ds. Mts. in je einer Abschrift der Königl. Polizeidirektion und der Königl. Gewerbeinspektion einzureichen.

Formulare zu den Verzeichnissen sind in den Buchdruckereien von Rud. Bechtold und Comp. hier selbst und Fr. Gonsch und Comp. Frankfurt a. M., Grabenstraße 26, erhältlich.
Wiesbaden, den 2. April 1917.
Der Polizeipräsident v. Schend.

Bekanntmachung.
Bei den öffentlichen Vorlesungen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wasserperichlässe unter den Kuchenspitzen, Bademännern u. sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen, schlechter, gesundheitsgefährlicher und übertrieben der Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Gärung übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer guten Reinhaltung der Wasserperichlässe unter den Spülsteinen und Ausgüssen hingewiesen. Die Reinigung soll in der Regel monatlich 1—2mal vorgenommen und dabei wie folgt verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stellt man unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Lauge oder einem anderen geeigneten Reinigungsmittel den unteren Hahn des Wasserperichlasses, um die enthaltene untere Reinigung, am besten mit einer geeigneten biesamen Wäsche mit Drahtseil, durch mehrmaliges Auswischen der gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Nach Schließung der Schraubendrehung gieße man eine genügende Menge heißes Wasser in die Ablauföffnung des Spülsteins ab. Abfließen lassen, damit die noch etwa zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasserperichlass entfernt werden.

Den Inhalt der unter den Wasserperichlass aufgestellten Eimer schütte man in das Klosett.

Wiesbaden, den 2. Juni 1916.
Städtisches Kanalbauamt.

Standesamt Wiesbaden.
(Nachtrag, Nummer 20; geöffnet am Sonntag von 8 bis 10 Uhr für Eheschließungen und Standesamt, Donnerstag und Samstag.)

Esterbeile.
April 4. Ehefr. Dorothea Knüttel, geb. 24. 11. 1853, — Auguste Rong, 25. 3. — Witwe Juliane Voigt, geb. 18. 11. 1853, — Rentnerin Olga Rosenfeld, 63. 3. — Rentner Gustav Schick, 71. 3. — 5. Hans Stephan, 25. 2. — Lokomotivführer a. D. Robert Kraemer, 73. 3. — 6. Ingeborg Wendelin Martin, 67. 3. — Ehefr. Elisabeth Knapp, geb. 18. 11. 1853, — Bauunternehmer Wilhelm Schmidt, 60. 3. — Witwe Magdalena Weimer, geb. 18. 11. 1853.

Nichtamtliche Anzeigen

Der Rechnungsvoranschlag
der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde für das Rechnungsjahr 1917/18 liegt zur Einsichtnahme der Gemeindeglieder vom 12. bis 19. April auf dem Geschäftszimmer, Pfeifenstraße 34, offen.
Wiesbaden, den 12. April 1917.
Der Gesamtkirchenvorstand
Büchel.

Leberthran.
Drogerie Roschus, Lammstraße 25.

Panamaholz
(Griff für Seife)
erhalten Sie in der
Drogerie Roschus, Lammstraße 25.
Ede Dismarckstraße u. Dohmstr. 31.

Gräser
30 Stück frischgemessene Gräser mit Säulen, sowie hochtragende, von 100 Mark an, stehen zum Verkauf.
Flatter Straße 130.
Aug. Rigel, Telefon 1793.

Biegen-Abschlag!
30 Stück frischgemessene Biegen mit Säulen, sowie hochtragende, von 100 Mark an, stehen zum Verkauf.
Flatter Straße 130.
Aug. Rigel, Telefon 1793.

10 Legehühner mit Hahn
zu verkaufen Flatter Straße 130.
8 Hühner, 1 Hahn zu verk. Herrngartenstraße 17, Kollerei-Laden.

Schreibmaschine
billig zu verkaufen
Westendstraße 20, 2. Etage.

Antike Möbel
Biedermeier, kompl. Zimmer, Kofee-Graschrank und Brance-Lüster, gute Porzellanbestände verkauft.
F122
Danzon a. M., Akademiestraße 25.

Wilhelm Rumpf,
Danzon a. M., Akademiestraße 25.

kleider, küchenschür., waschtum., betten, spiegel, kom., waschmanne., stühle, a. erb., bill. Adlerstr. 53, 8.

Pflanzenkübel
billig Kranienstraße 27, Kaserer.

Brillanten
aus Brabant
läuft zu höchsten Preisen
Sitsch,
Hotel zum Gold. Koh, Zimmer 21, nachm. von 3—5 im Hotel anwesend.

Brillanten, Perlen,
Schmuckstücke, Pfandstücke, Brillen, Gabeln, Kuffen, Leichter läuft zu hohen Preisen.

A. Geizhals,
Weberstraße 14.

Brillanten u. Perlen
läuft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktstraße 3.

Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan,
als Tassen, Figuren u. Uhren läuft zu guten Preisen Rosenau, Markt-
platz 3, Telefon 6884.

Adler-Schreibmaschine.
event. anderes deutsches System, zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Kauf gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Kuchenschür., einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Piano, Kofferschränke, Punks u. Aufstellflächen u. Kleingewandstücke. Chr. Weininger, Schwalbacher Str. 47, Telefon 6372.

Hofe Bezahlung!
Kaufe Koffwagen mit Verdecken. Vorkasse genügt.
Schwarzhartstraße 6, Post. 1118.

Alle Sprungfedermatratzen.
Gaummatratzen, sowie Polstermöbel, in jedem Zustande, zu kaufen gesucht. Off. u. B. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Gas u. elektr. Licht, per Sept. 1917 zu vermieten. Näheres Pfeifenstraße 20, im Laden.

10 Mk. Belohnung
für Rückgabe einer gold. Damen-Uhr, die am 2. Feiertag verloren wurde, an Fräulein von Alving, Villa Speranza.

Goldene Damen-Uhr
mit Band u. Anhänger (Verlobungs- mit Aufstecken) auf dem Wege von Kaffee, Wilhelmstr., Kollerei, nach dem Bahnhof verloren. Da Abenden, dem Finder gute Belohnung. Abzug. Kollerei, Zimmer 45.

Gold. Gliederarmband
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Westendstraße 14.

Verloren Brosche
mit Herrnhuterphotographie, teures Andenken. Wiederbringer Belohnung. Kollerei, Zimmer 45, rechts.

Wildledertasche,
Inhalt wichtige Briefe, Geld, verloren vor dem Bahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung auf d. Kollerei, Zimmer 45, rechts.

Eine Werdedede
am Dienstagabend verloren. Abzug. gegen. Pel. Westendstraße 13, Laden.

Kleiner deutscher Pinscher
schwarz, mit hellbraunen Flecken, auf „Rück“ blickend, Ritzwedervorm, ohne Halsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Gartenstraße 15.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur
von morgens 9 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur
von morgens 9 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Verlängert bis 22. April.

Jeder der sich (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Trotz der billigen
Preise Garantie
für Haltbarkeit
der Bilder.

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

1900 Mk. zahlen
wir demjenigen,
der nachweist,
dass unsere
Materialien nicht
erstklassig sind.

12 Visites
matt
M. 4.50 an
12 Kabinetts
matt
8 Mark.
Bei mehreren Personen und sonstigen
Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts . . 4.90

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90 Mk.
von an

12 Visites 2.50
für Kinder

Bei mehreren Personen und sonstigen
Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Viktoria
matt
5 Mark.

12 Prinzeß
9 Mark.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Der Vorstand für das Verwaltungsjahr 1917/1918 besteht
aus folgenden Herren:

Direktor: Herr Major z. D. Rintelen,
Verwalter für die Weinkellerei:

Herr Rentner Carl Peters
(zugleich Stellvertreter des Direktors),

Verwalter für die Hausangelegenheiten:

Herr Geh. Justizrat Dr. Hardtmuth,

Literarischer Verwalter: Herr Professor Usener.

Rechner: Herr Bankdirektor a. D. R. Ueberfeldt.

Schriftführer: Herr Dr. med. Langer.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 1228

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-
Behandlung, Trink-Kur, Hohe luftige Badehalle, Ruheräume.

Fortsetzung des Verkaufs

in Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln, sowie
Schirmen, Handschuhen u. Modewaren zu ermäßigten
Preisen. Hüte werden umgepresst und garniert.

Mina Astheimer,
Webergasse 7.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Kirchgasse 70,

Fernruf 2327. neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.

Grosses Lager in Gold- u. Silberwaren

sp. Uhrenbänder, Trauringe etc.

— Eigene Werkstätte. — 355

Ankauf von Brillanten.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage des Nachlaßverwalters versteigere ich am

Freitag, den 13. April, vorm. 9^{1/2} Uhr

im Hause

9 Herrnmühlgasse 9

die zum Nachlaß des verstorbenen Hoteliers **Kupke** gehörenden Gegen-
stände als:

Eine größere Anzahl Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden,
Nachttischen, Handtuchhalter, Bettvorlagen, Teppiche, Wasch-
garnituren, Deckenbeleuchtungen, Chaiselongue, Bilder, 1 Schreib-
tisch u. a. m., alles fast neue Sachen, sehr zum Pensionatsbetrieb ge-
eignet, ferner: 1 **Speisezimmer-Einrichtung**, bestehend
aus: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 9 Leberstühle, 1 Sofa mit Um-
bau, 1 Archenz, 1 Sänke, 1 Staffelei mit Bild, 1 Bücherregal
mit Büchern; 1 **Salon-Einrichtung**, bestehend aus:
1 Schreibtisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Salonschrank, 1 Salon-
tisch, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Lüster (sämtl. Sachen
sind sehr gut erhalten),
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Velte, Gerichtsvollzieher,

Rüdesheimer Straße 33.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Lisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 742.

Posenträger.

Kräftige Feld-Posenträger und
starke, selbstverfertigte Handschuhe
u. Wollstrümpfe billigt bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Den besten und billigsten

**Pfefferminz-, Kamillen-
und Deutschen Tee,**

sowie alle andere 373

Heilkräuter und Tees

erhalten Sie im Spezialgeschäft

Kneipphaus, Rhei. Nr. 71.

Freitag am Markt:

Stodische, blütenweiß,

billigt,

Springe in Selee.

Daniel Thiel.

Seinseifen

von 2.50 an,

Mandelfleie

gute brauchbare Ware, a. ausgemog.

Drögerie Bode, Taunusstr. 5.

Bananaspäne

nodmals eingetroffen; nur solange

Vorrat reicht. 388

Drögerie Moebus, Taunusstr. 25.

Theater-Konzerte

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 12. April.

Dupend- u. Fünftigerkarten ungültig.

Nationaltag der deutschen

Söhne

zum Besten der Kriegsanleihe.

Um Haus und Herd von Gustav

Frenssen, gesprochen von Dr. Herman

Rauch.

Hierauf:

Ehrgefühl.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Herbert

Steined.

Anfang 7 Uhr. Ende 9^{1/2} Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, 13. April.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrm.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Feierlicher Marsch von Gounod.

2. Ouvertüre zu „Struensee“ von

G. Meyerbeer.

3. Ballettmusik zu Calderons „Ueber

allen Zauber Liebe“ von Lassen.

4. Morgenlied von Fr. Schubert.

5. Ouvertüre zur Oper „Der Bar-
bier von Sevilla“ von G. Rossini.

6. Wallfahrt von F. Brosende.

7. Fantasie aus der Oper „Lohen-
grin“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie

in Aulis“ von Ch. Gluck.

2. Larghetto in D-dur von G. F.

Handel.

3. Einleitung, Choral und Fuge von

J. S. Bach-Abert.

4. Klavierstücke: a) Rhapsodie

in G-moll von Joh. Brahms.

b) Scherzo in E-dur von Chopin.

(Hans Weisbach.)

5. Valse caprice in Es-dur von

A. Rubinstein.

6. Einzug der Götter in Walhall

aus „Rheingold“ von Wagner.

Seifen-Bucher.

Diejenigen, welche sich durch Seifen-Bucher-Geschäfte benachteiligt
fühlen, mögen sich unter **W. 728** an den Tagblatt-Verlag melden,
damit die Preisprüfungsstelle das nötige Material erhält, um gegen die
Bucherer energisch vorgehen zu können.

Ein Bewucherter.

Stets vorrätig empfehle:

Hochfeinen gewässerten Stockfisch

ff. mariniertes Muschelfleisch

(garantiert prima sandfreie zubereitete Seemuscheln).

Leb. Forellen! Echter Rheinsalm i. Ausss nitt.

Heringi. Sülze. Schellfisch i. Sülze. Muschelf. i. S.

Fischhaus Joh. Wolter,

Ellenbogengasse 12 Fernsprecher 453.

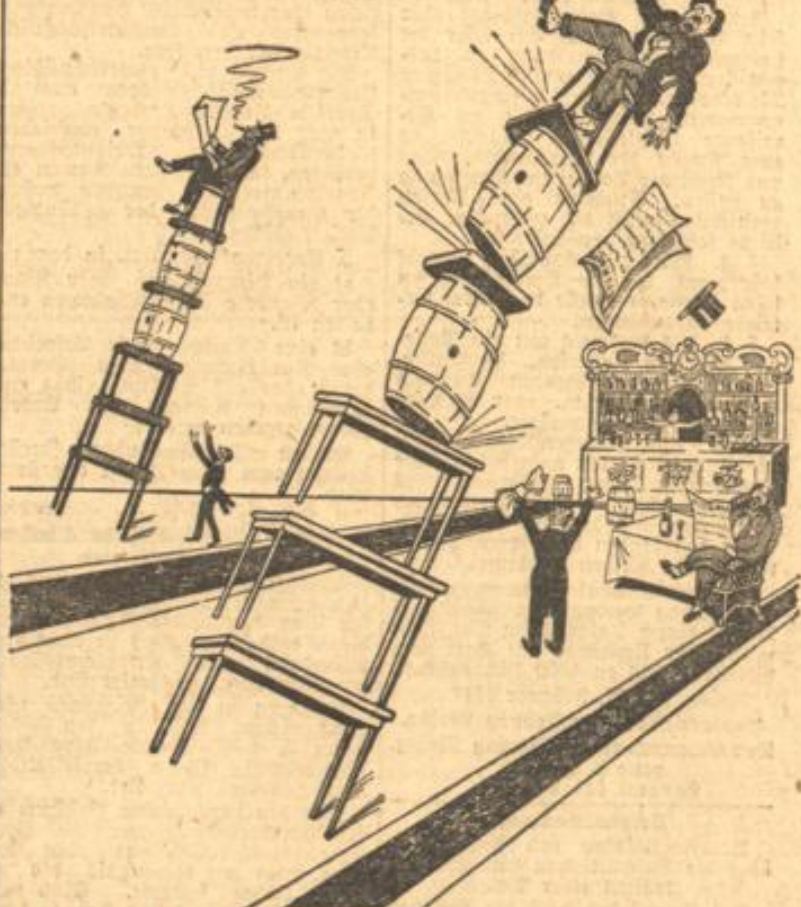
Geschäftsgründung 1886.

Karte d. Westfront.

Klemmings Spezialkarte. Stand vom
1. April. Preis 1 Mk.
H. Gless, Rheinstraße 27.

Willy

der stürzende Mann!



**Abschied und Benefiz: Sonntag, den 15. April
im Vergnügungs-Palast.**

Der Bericht des Generals Paig über seine Operationen.

W. T. B. London, 11. April. (Neutermeldung.) General Paig berichtet vom 10. April: Unsere Operationen wurden heute trotz der schweren Schneestürme und des im allgemeinen ungünstigen Wetters energisch fortgesetzt. Wir erreichten die Mäander von Monchy le Preux, 5 Meilen südöstlich von Arras, und schürften Graben und das Gefäß von Graben. Heute nachmittags wurde am nördlichen Ende des Vimy-Rückens wieder hart gekämpft. Wir eroberten weitere wichtige Stellungen und nahmen eine Anzahl von Maschinengewehren und Gefangenen. In Richtung Cambrai schoben wir unsere Linie nördlich des Dorfes Leuvrai vor. Gegenangriffe, die der Feind an verschiedenen Stellen unserer Front versuchte, hatten keinen Erfolg. Die Zahl der von uns seitdem gestern früh der Angriff begann, gemachten Gefangenen übersteigt jetzt 11 000 einschließlich 255 Offiziere. Wir erbeuteten auch über 100 Geschütze bis zu 8 Zoll Kaliber, 60 Panzerabwehrkanonen und 168 Maschinengewehre. Unsere Aeroplane vertrieben gestern bei dem Zusammenstoß mit unserer Infanterie wertvolle Arbeit und verursachten an mehreren Stellen mit Maschinengewehrfeuer unter den feindlichen Verstärkungen Verluste. Luftangriffe wurden ausgeführt, bei denen auf einer großen Eisenbahnstation, die vom Feinde verwendet wird, eine Anzahl Treffer erzielt und drei Eisenbahnzüge zerstört wurden. In Luftkämpfen wurden drei deutsche Aeroplane zerstört und vier andere zum Niedergehen gezwungen. Eine unserer Maschinen wird vermißt.

Mehrere tausend englische schwere Geschütze in der Arras-Schlacht vereinigt.

Br. Genf, 12. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Petit Parisien“ beziffert die von General Paig in der Arras-Schlacht vereinigten schweren Geschütze auf mehrere Tausend. 1915 waren kaum 400 in Wirklichkeit.

Die Meinung der französischen Militärkritiker.

Anerkennung der deutschen Tapferkeit am Vimy-Hügel. Br. Genf, 12. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die französischen Militärkritiker erörtern die nächsten Aufgaben Paigs und Ribelles. „Petit Parisien“ weist auf die Unmöglichkeit hin, heute voranzugehen, es nicht an anderen Abschnitten, als zwischen Arras und Lens, wo sich der Durchbruch der deutschen Linie als unmöglich erweist, weit bedeutendere Operationen den Einsatz der Kolossal der Entente erfordern werde. „Matin“ meldet nach Berichten von Anzeigern über die Kämpfe um den Hügel Vimy, daß unter den denkbar schwierigsten Umständen die Deutschen gegen eine Überzahl hervorragendster Handkämpfer.

Große Feuersbrünste in Reims.

Br. Genf, 12. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Nach einer drahtlosen Meldung waren am letzten Freitag an 25 Stadtteilen von Reims große Feuersbrünste zu bemerken. Da die Wasserleitung zerstört ist, mußte das Wasser zu Löschzwecken aus Brunnen entnommen werden.

Der Tauchbootkrieg.**Verstärkt!**

W. T. B. Christiania, 12. April. (Drahtbericht.) Nach einem in Grimsby eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer „Thelma“ am Freitagmorgen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

W. T. B. Kopenhagen, 12. April. (Drahtbericht.) Der dänische Dreimastkutter „B. V. Vinnemann von Marstal“, von Gölleberg nach Gjesbøl unterwegs, ist im Atlantischen Ozean torpediert worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann und zwei Mann wurden getötet; drei wurden schwer verletzt, zwei sind unversehrt.

Gesunken.

W. T. B. Rotterdam, 12. April. (Drahtbericht.) Der „Rotterd. Courant“ entnimmt südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer „Cecilia“, ein Schiff von 3750 Tonnen, an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Eine englische Hungernot „tatsächlich im Bereich der Möglichkeit“.**Die „Wall Mail Gazette“ als Warnerin**

W. T. B. Amsterdam, 11. April. „Wall Mail Gazette“ vom 4. April schreibt: Wir wünschen, daß die Regierung den Ernst der Lebensmittelfrage mehr betonte. Sie wird noch durchaus

entstehen: „Im „Janget vor der Götter Reide“ — und er bedrängt die Deutschen, begeben ein Opfer zu bringen; nach Schillers Gedicht „Der Ring des Nibelungen“. Nach allerlei mutwilligen Liebesniederlagen opfert man — den dummen „Vater“ selbst und wirft ihn hinweg. — Der oben skizzierte Charakter der Korngoldischen Muse verleiht sich auch hier nicht; doch selbstredend mußte der Stoff dem Auffinden eines Jünglings besser entsprechen als die Mutterliebe „Violenta“. Die Oper zeigt Korngold's hypermoderne Erfindungen in weit milderer Form. Die Musik hat leichten Fluß; das melodische Element ist mehr berücksichtigt; auch je länger je mehr sind eingestreut. Dem reichen Spiel der Rhythmen im Orchester, den wichtigen instrumentalen Einfällen folgt man gern. Die Wiedergabe hat recht gelungenes. Der Komposition als „Arabi“ und Frau Solo als eine zierliche „Laurin“ gaben sich mit liebenswürdiger Laune. Mit den nötigen verheerenden und lustigen Einreden gezeichnet Herr S. O. den „Florian“ und Fräulein Sommer das schalkhafte „Bieder“. Herr v. Schend gab mit dem „Peter“ eine sehr feinsinnige Chöre.

Das größte Verdienst an dem Erfolg des Abends hatte das Orchester: der Dirigent Herr Rother hatte die Opern mit fleißiger Eingabe und innigem Verständnis einstudiert, und die eminent schwierigste Aufgabe wurde von der Kapelle mit virtuosem Geschick gelöst. Die Regie (Herr Neube) hatte in der „Violenta“ für Eigenenbilder von prächtigem Charakter, — im „Ring des Nibelungen“ für

nicht in ihrer witzigen Bedeutung begriffen. Amerika wird vielleicht wertvolle Unterstützung zur Befreiung der Unterseebootgefahr leisten. Aber inzwischen nimmt der Schiffsraum beständig ab. Der Fernmittelsender sollte mit größerer Energie dem Publikum klar machen, daß eine Hungersnot tatsächlich im Bereiche der Möglichkeit liegt. Wir verstehen die Abweisung gegen die zögernde Rationierung. Aber die jegliche Ziellosigkeit dieser Absehung kann auch zu überhöhter Rationierung führen, nachdem unsere Vorräte durch Gleichgültigkeit und Wohlleben unruhig vermindert worden sind. Die Regierung muß energisch versuchen, den jetzigen gefährlichen Geist der Zufriedenheit zu befeuchten.

Ein dänischer Fischkutter in der englischen Minensperre vernichtet.

W. T. B. Kopenhagen, 11. April. „Berlingske Tidende“ meldet aus Søbjerg, daß der Fischkutter „Aegir“ aus Søbjerg in der vorigen Woche ausgefahren ist, um in den kalten Gewässern zu fischen, und seitdem vermisst ist. Von dem Schiffe sei das stark beschädigte Wrack gefunden worden, an dem deutlich zu erkennen sei, daß das Schiff auf eine Mine gestoßen sei. Das Schiff sei wahrscheinlich in die von den Engländern gelegte Minensperre geraten und dort auf eine Mine gelaufen. Von der Besatzung, die aus drei Mann bestand, fehlt jede Spur. Sie sei wahrscheinlich umgekommen.

Einträglicher Verkauf norwegischer Schiffe.

W. T. B. Christiania, 12. April. (Drahtbericht.) Die „Tidens Tidende“ meldet, verkauften die norwegischen Reedereien allein im März und April von dem auf amerikanischen Werften für norwegische Rechnung bestellten Schiffsrumpf 200 000 Tonnen im Werte von über 200 Millionen Kronen, wobei sie an der Tonne 400 bis 500 Kronen verdienten.

Die neuen Dubliner Unruhen.**Zum Jahrestag des irischen Aufstandes.**

W. T. B. Bern, 11. April. „Corriere della Sera“ meldet aus London über die Dubliner Unruhen: Schon in den ersten Morgenstunden strömte eine große Menschenmenge nach dem Stadtzentrum. Zahlreiche junge Leute trugen Abzeichen der Sinnfeind. Tausende bildeten sich in den Straßen, die eine bedrohliche Haltung annahmen und die Polizei mit Steinen bewarfen. Dank der Polizeioperationen kam es jedoch zu keinen schweren Zusammenstößen. In der Castle Street bildete sich eine Demonstration von Frauen mit Johannis. Es wurden Plakate zu Ehren der Opfer der Revolution gehalten. Die Tätigkeit der Polizei wurde durch die Tatsache erschwert, daß das Publikum mit den Aufständischen sympathisierte. Gegen Abend war die Ruhe vollständig wiederhergestellt.

Der Kriegszustand mit Amerika.**Der amerikanische Kriegskredit.**

W. T. B. Washington, 12. April. (Drahtbericht.) Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Mittel und Wege hat sich einstimmig für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen, das 5 Milliarden Dollarbonds und 2 Milliarden Dollarschätze zu Kriegszwecken vorstellt.

Das Ergebnis der fünf-Milliarden-Anleihe der Vereinigten Staaten schon jetzt gesichert.

Br. Haag, 12. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Reuter meldet aus Washington: Die Nachfrage nach Stücken der fünf-Milliarden-Anleihe ist so groß, daß das amerikanische Finanzministerium jetzt schon den Erfolg als gesichert ansieht.

Differenzen im amerikanischen Repräsentantenhaus wegen des Rekrutierungssystems.

W. T. B. Rotterdam, 12. April. (Drahtbericht.) Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet im Repräsentantenhaus seien alle Vorlagen, die sich auf die Dienstpflicht beziehen, auf Widerstand gestoßen. Man werde vielleicht einen Kompromiß dahin schließen, daß, wenn die Dienstpflicht eingeführt werde, sie nur für die Dauer des Krieges gelte.

Doch auch eine Opposition im Kongress gegen die Durchbrechung der Montreudostrin.**Mitbilligung der Kredite für die Allierten.**

W. T. B. Bern, 11. April. „Petit Parisien“ meldet aus New York: Bei der Erörterung des Gesetzesantrages über den fünf-Milliarden-Kredit ist eine Opposition derjenigen Kongressmitglieder zu erwarten, deren Überzeugung es ist, daß die Vereinigten Staaten in dem Krieg für sich selbst

keine größere Stimmung auf der Bühne gefolgt. Das Publikum lobte allen genannten beteiligten Kräften durch enthusiastische Beifallsbekundungen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Münchener Schauspielhaus hat mit der Aufführung von Wilhelm Hagens bestem Spiel „Das jüngste Gericht“ einen guten Festtagserfolg erzielt. Der Dreifacher erwies sich als feste und launige Arbeit, die ihre Unterhaltungsbedeutung gut erfüllte.

Bildende Kunst und Musik. Aus Berlin wird uns geschrieben: Unter den Liedersängerinnen, die in der dieswintertlichen Konzertzeit hier auftraten, nahm Frieda Siemer-Richels eine erste Stelle ein. Ihr durch feinste Gesangsart ausgezeichneter klarer Sopran und ihr besonders auf Jodeln und Graciöses gerichteter lieblicher Vortrag fanden bei jedem neuen Auftreten enthusiastische Zustimmung.

Wissenschaft und Technik. Aus der Schweiz meldet den „Leipz. N. N.“ ein eigener Drahtbericht: Schweizer Zeitungen melden aus Paris: Dem französischen Militärarzt Ferrin ist es gelungen, ein Serum gegen die Tuberkulose zu entwickeln. Der Bericht des Arztes über seine Forschungen liegt zurzeit dem Unterstaatssekretariat für Sanitätswesen zur Prüfung vor.

kämpfen müssen gemäß der Montreudostrin und der alten Isolierungspolitik. Diese Partei wird ihre Gründe geltend machen, die dagegen sprechen, daß Bündnisse irgendwelcher Art mit irgendwelcher europäischen Nation eingegangen werden. Die Anhänger der Montreudostrin werden die Kredite an die Alliierten nicht billigen können ohne gleichzeitig zuzugeben, daß später amerikanische Truppen nach Europa entsandt werden können. Von den Pazifisten in letzter Stunde eingebrachte Zusatzanträge zeigen, in welcher Richtung sich die kommenden Erörterungen bewegen werden.

Argentinien an der Seite der Union?

W. T. B. Amsterdam, 11. April. Das Reuterische Bureau erzählt aus Buenos Aires: Am 10. April, abends, wurde folgende amtliche Erklärung veröffentlicht: Die argentinische Regierung hat die Haltung der Vereinigten Staaten mit Bezug auf Deutschland unterstützt.

Mexiko neutral?

Br. Bern, 11. April. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ läßt sich melden: Die Nachrichten aus Mexiko seien „beruhigend“, man hoffe, Mexiko werde seine Neutralität erklären.

Wilson erlaubt sich, von Mexiko die Ausweisung des deutschen Gesandten zu fordern.

Br. Amsterdam, 11. April. (ab.) Nach einer Washingtoner Meldung des „Matin“ habe Wilson von General Carranza die Ausweisung des deutschen Gesandten gefordert, da dieser durch seine amerikanergenerische Haltung die guten Beziehungen zwischen Mexiko und Amerika häre.

Der Belagerungszustand in Guatemala erklärt.

Br. Amsterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Reuter meldet aus Washington: Die Verkündung des Belagerungszustandes in Guatemala durch den Präsidenten Cabrera wird in amtlichen amerikanischen Kreisen dahin gedeutet, daß auch Guatemala in kurzer Zeit an Deutschland den Krieg erklären werde.

Die Ereignisse auf dem Balkan.**Der amtliche bulgarische Bericht.**

W. T. B. Sofia, 12. April. (Drahtbericht.) Bericht des Generalstabs vom 11. April. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front im allgemeinen schwache Kampftätigkeit, die hauptsächlich in vereinzeltem Artilleriefeuer und an einzelnen Stellen im Feuerwechsel zwischen vorgehenden Abteilungen zum Ausdruck kam. Südlich von Gengeli verdrängten feindliche Erkundungsabteilungen vorgehen wurden aber durch Feuer vertrieben und zerstört. — Rumänische Front: Csilich von Mahomedie beschossen ein feindlicher Monitor und mehrere Kanonenboote unsere Bojen auf dem Südufer des St. Georg-Armees. Sie wurden durch Feuer vertrieben.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 12. April. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 11. April. Trakfront: Unseren berittenen Truppen gelang es, südlich von Belludschia zwei englische Kompagnien zu zwingen, dem rechten auf das linke Ufer zu übergehen. Hierbei wurden 5 Engländer gefangen genommen und 30 getötet. Weiter südlich des Tigris kam es zu keiner Gefechtsfähigkeit. Der Vormarsch unserer Truppen auf das südliche Ufer schreitet fort. Die vor ihrer Front befindlichen feindlichen Kavallerie-Divisionen wurden dreimal aus ihren Stellungen geworfen. — Kaukasusfront: Im allgemeinen nur gegenseitige Patrouillen-tätigkeit. Innerhalb unserer Kompagnien gelang es, einen Teil der feindlichen Sicherungsstellung zu besetzen und sich in ihr zu behaupten. Der Feind verlor hierbei 30 Mann. Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der Widerhall der kaiserlichen Osterbotschaft.**Aus der „Wiener Arbeiterzeitung“.**

Wien, 11. April. (ab.) Die „Arbeiterzeitung“ schreibt: Ein feierliches Bekenntnis zum demokratischen Fortschritt erklingt aus der Osterbotschaft, die Kaiser Wilhelm an das deutsche Volk gerichtet hat. Wie von den Menschen und wie von dem Deutschen Reiches gesagt werden kann, sie haben im Kriege zugehört und ungelert, so vom deutschen Kaiser. Eine neue Politik versucht Bethmann-Hollweg. Mit männlichem Ernst durch die ganze Kriegszeit verkündete er sie insbesondere in der letzten Rede im preussischen Abgeordnetenhaus als Überzeugung, die ihn nun erfüllt. Zu diesen Grundätzen spricht der Kaiser nun seine Billigung aus. Aber man hat das Gefühl, daß der Kaiser nicht bloß der Politik seines ersten Ratgebers zustimmt, sondern daß sie die Quelle vor allem in seinem Willen hat.

Deutsches Reich.**Kardinal Bettinger †.**

Br. München, 12. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Kardinal Bettinger ist einem Schlaganfall erlegen, nachdem er kurz zuvor dem erkrankten Nuntius einen Besuch abgestattet hatte.

Kardinal Bettinger war am 17. September 1850 geboren. Er wurde, nachdem er eine pfälzische Pfarrei geführt hatte, Dompropst in Speier, von wo er 1908 auf den Münchener Erzbischofsstuhl berufen wurde. Am 25. Mai 1915 wurde er auf dem letzten Konfessionalsynodus X. zum Kardinal ernannt.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Es ist Pflicht, dem Vaterland in der Stunde der Gefahr mit Geld und Gut zu dienen!

6. Dierbach: für Sport und Ausfahrt 3.

Nr. 20. Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts. 1917

(Nachdruck verboten.)			
Inhalt.			
1) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anl. von 1859/61 und 1862/64.		121 161 176 182 190 218 220 237 309	
2) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anl. von 1862/64 und 1878.		345 347 351 352 357 450 467 488 521	
3) Frankfurter Kreditanstalt G.m.b.H. in Frankfurt a.M., 4 1/2 % Obl.		490 592 602 660 667 718 725 794 834	
4) Offenbach a.M. Stadt-Schuldverschreibungen.		886 849 921 926 944 948 951 989 974	
5) Ottomaneische 4 % Staats-Anleihe von 1903.		4004 022 085 068 088 094 103 131 182	
6) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.		194 219 349 355 357 409 438 531 609	
1) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anl. von 1859/61 und 1862/64.		643 658 677 753 760 790 806 807 824	
Bekanntmachung vom 3. März 1917.		846 866 918 939 951 953 986 987 106	
Die Großherzoglich Badische Staatssechsenverwaltung erbetet sich zur Förderung der Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe, die auf den 1. September und 1. Oktober d.J. gekündigten Schuldverschreibungen schon vor dem Verfalltag zum Nennwert einzulösen abzüglich eines Diskonts von 4 v.H. vom Einlösungstag bis zum Verfalltag gerechnet.		124 170 217 238 248 251 257 277 289	
2) Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Anleihe von 1862/64 u. 1878.		298 327 332 345 406 419 539 532 584	
Verlosung am 1. März 1917.		592 638 659 751 768 823 862 911 952	
Die Einlösung geschieht bei der Hauptkassae auch sofort, wenn mit dem Einlösungswerte eine Forderung im Badischen Staatsschuldbuch begründet wird.		961 964 982 991 992 101 165 191 196	
Anleihe von 1862/64.		216 475 501 507 517 552 574 600 619	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		750 790 798 865 886 912 977 7006 045	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		064 065 083 089 099 153 196.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		3) Frankfurter Kreditanstalt G.m.b.H. in Frankfurt a.M., 4 1/2 % Obligationen.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		Bekanntmachung vom 16. März 1917.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die im Umlauf befindlichen Stücke der 4 1/2 % Obligationen (rückzahlbar a 101 % am 1. September 1919) gegen 5 % VI. Deutsche Kriegsanleihe in der Zeit vom 19. bis 31. März 1917 umzutauschen.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		4) Offenbach a.M., Stadt-Schuldversch.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		Verlosung am 2. März 1917.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		Die Stadt Offenbach stellt die Einlösungsbeträge für die ausgelosten Schuldverschreibungen schon vor den angegebenen Rückzahlungsterminen zur Verfügung, wenn sie zur Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe verwendet werden.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		5) Ottomaneische 4 % Staats-Anleihe von 1903.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		Anl. v. 60,000,000 Fr. = 48,960,000 A.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		28. Verlosung am 1. März 1917.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		Zahlbar am 1. Mai 1917.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		a 500 Fr. = 409 A. 322 525 612	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		743 899 1011 028 072 094 188 241 344	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		377 486 2086 656 877 8317 224 849	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		442 794 798 4298 351 453 456 713 749	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		868 991 5239 428 517 644 986 0060	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		190 400 547 637 7103 681 607 642 960	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		8038 200 248 350 376 399 9292 612	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		10846 407 884 11008 066 414 672 844	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		12142 242 490 660 756 13016 261 263	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		486 522 607 889 14189 15012 676	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		16039 871 882 17195 454 736 773 804	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		18632 19054 292 304 348 486 630 718	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		20017 140 197 445 485 489 659 916	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		288 21247 250 314 392 475 614 656	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		600 656 934 23061 165 669 875 969	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		23242 376 823 940 24307 772 774 880	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		25113 767 965 26017 876 27090 196	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		338 580 812 38008 296 29264 624 788	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		30312 665 667 31086 089 986 32339	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		952 33544 679 682 886 34064 981	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		55176 451 519 622 702 820 895 36965	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		519 647 681 37062 256 542 821 760	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		39007 208 213 297 307 659 792 40386	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		467 524 41023 116 378 409 500 922	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		43507 624 965 43119 141 196 761 790	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		952 44123 951 48072 628 789 47004	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		424 581 48117 311 382 707 780 918	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		49019 209 344 485 544 716 574 947	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		50077 167 258 346 927 51184 52294	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		545 53571 726 879 917 54049 116 360	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		592 680 55049 077 117 199 408 416	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		56383 489 660 730 903 57164 309 318	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		769 58320 820 889 976 59464 704	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		755 061.	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		a 2040 Fr. = 2040 A. 67121-	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		125 09101-106 361-555 70151-	
a 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.		155 876-880 72616-620 78726-	

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die sechste Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gekündigte sechste Kriegsanleihe gewinnfähig werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinsfuß gewährt. Dieser bisher 5 1/2 % betragende Vorzugszinsfuß ist mit Wirkung vom 1. April 1917 ab für die weitere Dauer des Krieges auf 5 % herabgesetzt worden. Der Zeichnungsfuß für Kriegsanleihen ist ferner von 75 % auf 85 % erhöht worden. Die Reichsbanknebenstellen in **Wiesbaden** u. **Hildesheim a. Rh.** nehmen Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur folgenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Wiesbaden, den 10. April 1917.

Reichsbankstelle
Hülcker. de Leuw.

Sechste Kriegsanleihe.

Zeichnungen

werden von uns **kostenfrei** angenommen.

Bei Beleihung von Wertpapieren zum Zwecke der Einzahlung auf diese Kriegsanleihe berechnen wir **5 Prozent** Zinsen.

Sollen Sparkassenguthaben zur Zeichnung verwendet werden, so verzichten wir auf die Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnungen bei uns selbst erfolgen.

Wiesbaden, den 14. März 1917.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Sechste Kriegsanleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Maßnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben.
2. Für Lombardvorschüsse werden ab 1. April 1917 5 1/2 %, gegen Schuldscheine der Vereinsbank: 5 % Zinsen berechnet.
3. Um jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von 10.—, 20.— und 50.— Mark ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5 % Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch. F 225
4. Unsere Schalter sind zu Zeichnungszwecken auch nachmittags von 3—4 Uhr, außer Samstags, geöffnet.

Wiesbaden, den 21. März 1917.

Vereinsbank Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Sechste Kriegsanleihe

werden bei uns, ausser den üblichen Kassenstunden, auch **nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr und am Sonntag, den 15. d. M., von 10 bis 12 Uhr** angenommen.

Zeichnungsschluss: Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr.

Um einem jeden Gelegenheit zur Zeichnung zu geben, bringen wir auch **Anteilscheine von Mk. 5.—, 10.—, 20.—, und 50.—** zur Ausgabe. F 398

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Künstliche Blumen!

Saison 1917!

Die neueste Frühjahrs-Mode in Samt, Seide und Batist. Elegante Blütenranken, einzelne Blumen und Blüten, Zweige, Bouquets zur Dekoration. Brautkranz, Brautkränze in neuester Form, in Orange und Rosenblau, grün, Silber u. Gold. — Arrangements zu Silber- u. Goldhochzeiten und Festen jeder Art empfangt

B. von Santen
Spezialgeschäft
Mauritiusstrasse 12.

Reifenerei
mit vorzüglicher Reinigungs- und Marxentz. Reichstrasse 13, 2.

So lange Vorrat reicht!
Regenhüte
in grosser Auswahl.
Hüte werden zum Umformen und Garnieren angenommen.
Mina Ascheimer,
Webergasse 7.

Wer Brotgetreide verfürtert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 21

fortgesetzt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle**Trauer-Drucksachen.**Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagen, p-Karten mit Trauerrand,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden.
Aufdrucke auf Kränzen und Leichen.**Frauen und Mädchen
gesucht.**Morgens direkte Bahnverbindung ab Wiesbaden 5 Uhr 35
Konfektfabrik u. Trödnungswerke „Heffenland“.
G. m. b. H., Mannheim a. W. 809

Jugend

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocheifreut an

Kgl. Schauspieler
Gustav Albert u. Frau
Julie geb. Oetken.Wiesbaden, den 11. April 1917.
Emsen Strasse 24.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen
hocheifreut anZimmermeister Friedr'ch Müller,
z. Zt. im Felde
Bertha Müller, geb. Vogel.

Wiesbaden (Kleiststraße 10), 10. April 1917.

**Turn-
Verein.**Unserer geehrten Mit-
gliedschaft die tieftraurige
Nachricht, daß unser lang-
jähriges treues Mitglied,
Herr**Georg Eldags,**

Vize-Wachmeister,

an den Folgen einer Krank-
heit im Lazarett in Neu-
stadt a. R. verstorben ist.Die Beerdigung findet
Samstag, den 14. April,
vormittags 10 Uhr, auf
dem hiesigen Südfriedhof
statt und eruchen wir, recht
zahlreich daran teilnehmen
zu wollen. P428

Der Vorstand.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom liebsten was man hat muß scheiden.Am 29. März fiel durch Stenotomie auf Vorposten mein
innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treuherziger Vater,
Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Gefreite

Karl Mühlfriedel

Landw.-Inf.-Regt. 118.

In tiefem Schmerz:

Frau Johannette Mühlfriedel,
geb. Weß.

Erich u. Erna Mühlfriedel.

Wiesbaden, Chemnitz, Treiden.

Am 2. Osterfeiertag verschied in Neustadt bei Hannover mein lieber guter Mann, meiner
Kinder treuherziger Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Vize-Wachmeister

Georg Eldags

Registrator bei der Landesdirektion

im 46. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Eldags, geb.hardt.

Wiesbaden, den 9. April 1917.

Bertramstraße 25, 3.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Kranzspenden dankend verboten.Nach nur 3 1/2 Monaten folgte heute morgen 4 1/4 Uhr unsere tenere Mutter und
Großmutter,**Frau Katharina Bander,**

geb. Link,

im 69. Lebensjahre ihrem geliebten Gatten in die Ewigkeit.

Die trauernden Kinder und Enkel.

Wiesbaden (Dreiweidenstraße 1), den 12. April 1917.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet am Samstag, den 14. April, vormittags
11 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt. 386Gestern erhielten wir die traurige Mitteilung,
daß unser lieber guter Vater und Schwiegervater

Armierungssoldat

Karl Stüberam 28. März infolge einer schweren Lungen-
entzündung im Feldlazarett sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Stüber

Heinr. Stüber, z. Zt. im Felde

Familie Neiss.

Wiesbaden, den 11. April 1917.

Scharnhorststraße 9.

Am Ostermontag erhielten wir die so überaus traurige
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Pappes**Hermann Müller**

Malter

am Ostermontag in einem Feldlazarett plötzlich infolge Krankheit
gestorben ist.Frau Johanna Müller
und Kinder

Frieda und Hermine.

Wiesbaden, den 11. April 1917.

Gneisenaustraße 22.

Todes-Anzeige.Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Ruh scheiden.Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuer Mann, unser treu-
herziger, lieber Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel,

der Milchhändler

Herr August Christ,gestern abend 7 Uhr nach längerem, schweren Leiden, welches
er sich im Felde zugezogen hat, ganz plötzlich und unerwartet
im 46. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Dina Christ, geb. Weß,
und Kinder.

Erbenheim, den 11. April 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. April 1917, nachm.
3 1/2 Uhr, in Erbenheim vom Sterbehause, Hintergasse 15, aus statt.**Todes-Anzeige.**Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Anna Reintner, geb. Müller,

nach langem Leiden zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Reintner,
Familie Wagenbach,
Sofie Müller.

Wiesbaden, Stern-Ring 42, 12. April 1917.

Beerdigung Freitag, 13. April, 4 Uhr nachm., auf d. Südfriedhof.

Gestern mittag entschlief sanft mein geliebter Mann,
unser lieber Vater,

Generalmajor a. D.

Otto Kleemann.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Kleemann
und Kinder.

Sonnenberg, den 12. April 1917.